



Rektorat

Internationalisierungsstrategie der PH Luzern

Grundsätze, Schwerpunkte und Handlungsfelder

www.phlu.ch

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Rektorat
www.phlu.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Einbettung in die Gesamtstrategie der PH Luzern und ihren Auftrag.....	4
1.1	Leitbild und Auftrag	4
1.2	Strategie der PH Luzern 2016-2025	4
2	Die Internationalisierung der PH Luzern	5
2.1	Grundsätze.....	5
2.2	Schwerpunkte / Themen	6
2.3	Handlungsfelder im Bereich der Internationalisierung	7
2.3.1	Pflege internationaler Partnerschaften.....	7
2.3.2	Studium	7
2.3.3	Professionalisierung von Mitarbeitenden	8
2.3.4	Forschung und Entwicklung	8
2.3.5	Diskurs zur europäischen und internationalen Bildungspolitik.....	8
3	Kriterien für institutionelle Hochschulpartnerschaften	9
3.1	Formale Kriterien.....	9
3.2	Ethische Kriterien	9
3.3	Geopolitische Bezüge	9

Internationalisierungsstrategie der PH Luzern

1 Einbettung in die Gesamtstrategie der PH Luzern und ihren Auftrag

1.1 Leitbild und Auftrag

Die Internationalisierung ist Teil des Auftrags der Pädagogischen Hochschule Luzern, wie er im PH-Gesetz von 2012 formuliert wurde. Insbesondere stützt sie sich auf den gesetzlichen Auftrag, wie er im Paragraph 6, Abs. 1a, b, e, f und 2b, c sowie Paragraph 8 formuliert ist (kursiv gesetzte Hervorhebung durch Autorin):

§ 6.1: Die pädagogische Hochschule übernimmt die Aufgaben der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, soweit diese nicht Dritten übertragen sind. Sie

- a. bildet Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule aus
- b. trägt mit spezifischen Angeboten zur Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern der Gymnasial- und der Berufsbildung bei,
- e. betreibt berufsfeldbezogene Forschung und Entwicklung,
- f. erbringt Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit ihrer Bildungs- und Forschungsaufgabe stehen, und sorgt für den *Wissenstransfer in Gesellschaft und Wirtschaft*.

§ 6.2 Die pädagogische Hochschule kann weitere Aufgaben im Bildungswesen übernehmen. Sie kann insbesondere

- b. Dienstleistungen für den Kanton Luzern und weitere interessierte Kreise erbringen,
- c. *den Kanton und weitere interessierte Kreise bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens, in der Bearbeitung pädagogischer Fragen sowie bei der Zusammenarbeit in Bildungsfragen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene unterstützen.*

§ 8: Zusammenarbeit

¹

Die pädagogische Hochschule arbeitet in ihrem Aufgabenbereich mit den Volksschulen, den Gymnasien, den Schulen der Berufsbildung, der Universität Luzern, der Hochschule Luzern (Fachhochschule Zentralschweiz), der Zentral- und Hochschulbibliothek, anderen pädagogischen Hochschulen sowie mit weiteren Institutionen, Organisationen und interessierten Dritten zusammen.

²

Sie fördert den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie von Studierenden.

Zudem ist die Internationalisierung im Leitbild der PH Luzern verankert (kursiv gesetzte Hervorhebung durch Autorin):

«Die Pädagogische Hochschule Luzern – das Kompetenz- und Impulszentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Pädagogik und Didaktik mit kantonaler Trägerschaft, regionaler Verankerung, nationaler Ausstrahlung und *internationaler Vernetzung*» (Leitbild PH Luzern)

Weiter kann die Internationalisierung zu folgenden Aspekten des Leitbilds massgeblich beitragen: zum Pflegen des internationalen Austauschs, zum kritischen Aktualisieren von kulturellen Werten und der Vorbereitung der Jugendlichen auf eine Welt im Wandel, zur Toleranz gegenüber Anderssein und Offenheit für Veränderungen, zum Institutionalisieren der Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partnerhochschulen in Forschung und Lehre, zum Ermöglichen von anrechenbaren Studiensemestern und zum Pflegen einer bewussten Kultur der Studienreisen, zum Verständnis als lernende Organisation, zur Förderung von Mitarbeitenden, zum Verständnis als Begegnungsort.

1.2 Strategie der PH Luzern 2016-2025

Entsprechend der im Leitbild gesetzten Zielsetzung der internationalen Vernetzung hat die PH Luzern die Pflege von internationalen Beziehungen in die strategischen Ziele der Zielperiode 2016-25 aufgenommen.

Die Internationalisierung der Lehrpersonenbildung trägt massgeblich zum übergeordneten strategischen Ziel der internationalen Vernetzung bei. Auch in Bezug auf die folgenden strategische Ziele der PH Luzern trägt die Internationalisierung bei:

Förderung der Mitarbeitenden und Kooperation mit den Anspruchsgruppen: Internationalisierung fördert die Kooperation auf verschiedenen Ebenen, massgeblich zwischen Hochschulen mit ihrem Partnerschaftsnetzwerk, das die Personenmobilität ermöglicht und damit ein wichtiges Element der *Mitarbeitendenförderung* darstellt.

Fachdidaktiken: Durch die internationale Vernetzung in Kooperations- und Forschungsprojekten wird die Innovation der Fachdidaktiken gestärkt

Förderung des konstruktiven Umgangs mit Diversität in Schule und Bildung: Internationalisierung trägt massgeblich zur Auseinandersetzung mit kontextsensibler Variation bei, insbesondere durch Personenmobilität.

Gestaltung der digitalen Transformation: Digitale Lehr-, Lern-, Kooperations- und Forschungsformen können massgeblich zur Internationalisierung beitragen und diese fördern.

Strukturelle Stärkung von Forschung und Entwicklung: Die Internationalisierung von Forschung und Entwicklung trägt zur qualitativen Stärkung sowie zur Erhöhung der Drittmittel der Forschung und Entwicklung bei.

2 Die Internationalisierung der PH Luzern

2.1 Grundsätze

Nutzen der internationalen Aktivitäten: Wissenserwerb und Wissenserweiterung

Die Internationalisierung trägt zum Wissenserwerb, der Wissenserweiterung sowie zur Bearbeitung der Erkenntnisinteressen in den unten aufgezeigten Handlungsfeldern der Internationalisierung bei. Sie dient dem individuellen, institutionellen und kollektiven Lernen, der Wissensdiversifikation und der freien Wissenszirkulation sowie der Integration von Institution und Angehörigen der PH Luzern in internationale Wissensräume.

In Bezug auf die internationale Studierendenmobilität fokussiert die PH Luzern auf die Entwicklung der professionellen Identität der Studierenden, mit Offenheit gegenüber dem je individuellen Verlauf des Lernprozesses. Internationale Kontakte bieten den Beteiligten die Möglichkeit, eigene Vorurteile und subjektive Theorien über kulturelle Unterschiede zu reflektieren. Die Einstellungen und Haltungen sollen immer auch vor einem gesellschaftlichen und diskursiven Hintergrund betrachtet werden.

Einbettung der Internationalisierung: relationale Orientierung

Die relationale Orientierung nimmt die systemischen Bedingungen in den Blick und befasst sich mit Chancen und Herausforderungen des internationalen Bildungsraums. Internationalisierungsaktivitäten stehen im Zusammenhang mit vielfältigen gesellschafts- und bildungspolitischen Entwicklungen und sollen deren Chancen und Risiken berücksichtigen. Internationalisierung kann dazu beitragen, die gesellschaftliche, intellektuelle und inhaltliche Diversität der Bildungsthemen als Ressource zu verstehen und zu nutzen.

Ausrichtung der Internationalisierung: ethisch-moralische Orientierung

Die ethisch-moralische Orientierung fungiert als Basiselement im Rahmen der allgemeinen Standards der Lehrpersonenbildung und bezieht sich auf die Verantwortung gegenüber allen Beteiligten von Bildungspartnerschaften. Im Rahmen von Nord-Süd-und-Süd-Nord-Kooperationen sollen soziale Nachhaltigkeitsziele besondere Beachtung erfahren und Asymmetrien in Bezug auf Macht und Ressourcen kritisch reflektiert werden. Die Internationalisierungsaktivitäten der PH Luzern sind dialog- und potentialorientiert ausgerichtet und auf Ziele der Nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet.

2.2 Schwerpunkte / Themen

a) Global Framing of Internationalisation

Integration in den europäischen und weltweiten bildungspolitischen Orientierungsrahmen, d.h. Ausrichtung an wichtigen europäischen und weltweiten bildungspolitischen Themen.

b) Move-To-Professionalise

Mobilitätsprogramme als Beitrag zur professionellen Identität und Weiterbildung resp. als Potentialentfaltung in einem multiplen Spektrum an Möglichkeiten im Themenbereich Bildung.

c) Education for Sustainable Development

Inhaltlicher Fokus auf die globale Dimension von BNE mit besonderer Berücksichtigung von Themen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der internationalen Kooperation. Berücksichtigung und Förderung der digitalen Internationalisierung.

d) Global Visibility

Die internationale Vernetzung und die internationalen Aktivitäten tragen massgeblich zur besseren Sichtbarkeit, Promotion und Kommunikation der PH Luzern bei.

e) Consulting Internationalisation

Kompetenzen, Instrumente, Know-how und andere Ressourcen, die im Rahmen der internationalen Aktivitäten auf- und ausgebaut werden, werden durch Beratung und anderen Formen weitergegeben.

f) Multinational Research-and-Cooperation Outlooks

Forschung und Entwicklung ist bestrebt, das internationale Netzwerk sowie den Anteil an internationalen Projekten auszubauen und damit zur institutionellen Internationalisierung sowie zur Erkenntnissteigerung beizutragen.

2.3 Handlungsfelder im Bereich der Internationalisierung

2.3.1 Pflege internationaler Partnerschaften

→ Trägt spezifisch bei zu Schwerpunkten a), c) und e)

Die Gestaltung und Pflege internationaler Partnerschaften zielt auf die Bildung von Netzwerken von Regionen, welche geographisch oder territorial voneinander getrennt sind. Die PH Luzern knüpft insbesondere Beziehungen im europäischen Bildungsraum, pflegt aber auch aussereuropäische Kontakte. Dabei werden die unterschiedlichen Bedingungen der verschiedenen Regionen und Länder in Bezug auf die Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen genutzt (z.B. was bedeutet das gemeinsame Problem der Nachhaltigkeit im jeweiligen Kontext und was kann für die eigene Agenda gelernt werden?).

Die PH Luzern fokussiert auf Verbindungen, welche Relevanz für die schweizerische Schul- und Lehrpersonenbildungslandschaft aufweisen. Darunter fallen insbesondere Projekte, die eine thematische Verbindung zwischen räumlich-differenzierten bildungsrelevanten Realitäten und aktuellen schulischen Herausforderungen schaffen (Beispiel «Postkoloniale Sichtbarkeit»).

2.3.2 Studium

→ Trägt spezifisch bei zu Schwerpunkten a) und b)

Outgoing-Studierende

Professionelle Identität weiterentwickeln: Förderung einer vertieften Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten von Bildung, z.B. als Infrage-Stellen des eigenen Bildungsbegriffs (Relativierung), der realen Erfahrung eines theoretischen Konzepts (Aktualisierung) oder des sich als «Change Agent» im Bildungswesen Erfahrens («empowerment»).

Materielle Entsprechungen erfahren: Verschiedene bildungsrelevante Konzepte, die an der PH Luzern vor allem als theoretisch empfunden werden, sind in anderen geographischen Kontexten materiell manifest. Studierendenmobilität ermöglicht es, diese Belange als real-konkretisiert zu erleben, wodurch sie eine neue Bedeutung erhalten. Diese Erfahrungen sind ebenfalls anregend für die Entwicklung der professionellen Identität der angehenden Lehrpersonen.

Universelle Annahmen aufbrechen: Ein Merkmal der Moderne ist es, dass westliche Prinzipien als universell, also allgemeingültig betrachtet werden. Aus der Perspektive verschiedener nicht-westlicher Weltregionen ist dies jedoch mitnichten so. Diese (mitunter schmerzliche) Erfahrung zu machen kann für Studierende gewinnbringend sein, um sich im Rahmen eines pädagogischen Diversitätsdiskurses professioneller positionieren zu können.

Globale Dimension von Bildung erfahren: Wie andere gesellschaftspolitische Bereiche ist auch die Bildung Teil eines globalen Diskurses.

Sprachkompetenz: Mobilitätsprogramme dienen der Förderung der Sprachkompetenz.

Incoming-Studierende

Professionelle Identität weiterentwickeln: siehe oben

Reziprozität: Hochschulen haben seitens ihrer Partnerinstitutionen und durch Movetia die Vorgabe erhalten, möglichst Reziprozität zwischen Incomings und Outgoings herzustellen. Deshalb ist es im Rahmen dieser Strategie politisch nötig, einen Fokus auf die Incoming-Mobilität zu legen.

Win-Win-Situation für Schulen und Gastpraktikantinnen und -praktikanten: Schulen, die Gastpraktikantinnen und -praktikanten aufnehmen, schätzen die Möglichkeit, ihren Schülerinnen und Schülern immersiven Unterricht und kontextspezifische Unterrichtsinhalte zu ermöglichen. Die Studierenden wiederum erhalten eine Möglichkeit, in die schulische Realität ihres Gastlandes einzutauchen und «Aktualisierungen» zu erleben.

Input von aussen: Die PH Luzern erhält mit Incoming-Studierenden eine gewinnbringende Möglichkeit, die *globale Dimension* von Bildung in ihre Tätigkeiten und durch Begegnungen einzubinden.

2.3.3 Professionalisierung von Mitarbeitenden

→ Trägt spezifisch bei zu Schwerpunkten b) und f)

Fachliche Weiterbildung: Mitarbeitende der PH Luzern nutzen die Programme der Personenmobilität zur fachlichen Weiterbildung, indem sie sich Partner aus dem Hochschulnetzwerk suchen, die Expertisen zum gesuchten fachlichen Gegenstand aufweisen.

Sprachkompetenz: Die Sprachkompetenz kann im Rahmen der Personenmobilität entweder indirekt verbessert werden oder direkt über entsprechende Sprachprogramme.

Universelle Annahmen aufbrechen: siehe oben unter 2.3.2

Gastdozierende: Eine besondere Gruppe der Personenmobilität machen die Gastdozierenden aus, da hier nicht nur die persönliche fachliche Weiterbildung im Vordergrund steht, sondern auch der Wissenstransfer an Studierende und andere Forschende. Dies gilt insbesondere auch für den Einbezug von Gastdozierenden in Veranstaltungen der PH Luzern.

2.3.4 Forschung und Entwicklung

→ Trägt spezifisch bei zu Schwerpunkten a), b), d) und f)

Qualitätssteigerung der Forschung: Die Teilnahme am internationalen Diskurs in der Forschung und der Austausch in internationalen Projekten ermöglichen Anregungen, Perspektivenwechsel und ein kritisches Hinterfragen von scheinbar Gegebenem sowie ein Bewusstsein für internationale Trends und neue Konzepte. Zudem streben Mitarbeitende der PH Luzern durch den Austausch mit der internationalen Scientific Community eine hohe Qualität ihrer Forschung an, indem sie ihre Arbeit bei Tagungen oder in Journals mit Peer Review in einem internationalen Kontext kritisch hinterfragen lassen.

Wissenschaftlicher Nachwuchs: Zur Laufbahn- bzw. Nachwuchsförderung des akademischen Personals, v.a. in der Promotions- und Post-Doc-Phase, nutzt die PH Luzern gezielt die Möglichkeiten der Internationalisierung. Aufgrund des fehlenden Promotionsrechts der Schweizer pädagogischen Hochschulen kommt dabei der Kooperation mit promotionsberechtigten Hochschulen im Ausland eine besondere Bedeutung zu.

Nutzung von ergänzender Expertise: Die Forschenden der PH Luzern arbeiten in internationalen Kooperationen mit Forschenden, die lokal oder national nicht verfügbare Expertise einbringen können. Mit berufsfeldbezogener Forschung und Entwicklung, die internationale Qualitätsanforderungen erfüllt und den internationalen Austausch pflegt, leistet die PH Luzern einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.

Projektakquise: Die PH Luzern nutzt die Möglichkeit zur Teilnahme an internationalen Ausschreibungen mit dem Ziel der Drittmittelakquise. Sie unterstützt Bemühungen zur Erschliessung entsprechender Fördermöglichkeiten (z. B. der EU). Durch internationale Kooperationen, Mitwirkung an internationalen Konferenzen sowie gemeinsame Projekte und Publikationen steigert sie ihre Wettbewerbsfähigkeit auch bei nationalen Geldgebern.

2.3.5 Diskurs zur europäischen und internationalen Bildungspolitik

→ Trägt spezifisch bei zu Schwerpunkt a) und c)

Aktuell gibt es wichtige europäische Bildungsinitiativen wie diejenige der geographischen Schwerpunktsetzung (Afrika, Balkan) sowie die beiden europäischen Harmonisierungsinitiativen European University Initiative und Teacher Academies. Letztere haben das Potential, künftig auch für die Schweizerische Lehrpersonenbildung eine Rolle zu spielen. Weitere internationale Initiativen, die für die Bildung relevant sind, sind die SDG's der UNO oder die Digitalisierung in der Bildung. Ein weiteres Thema in diesem Bereich betrifft die geflüchteten Studierenden, für die die bestehenden Strukturen noch nicht befriedigend ausgestaltet sind.

3 Kriterien für institutionelle Hochschulpartnerschaften

3.1 Formale Kriterien

Die PH Luzern wählt ihre institutionellen Partnerhochschulen, d.h. Universitäten oder Pädagogische Hochschulen, für einen umfassenden Partnerschaftsvertrag so aus, dass sie insbesondere in Bezug auf den Personenaustausch mit längeren Aufenthalten folgende Bedingungen erfüllen: einen Bezug zur Lehrpersonenbildung aufweisen; staatlich anerkannt sind; Studienangebote für ausländische Mobilitätsstudierende anbieten; Unterstützung und Beratung für Mobilitätsstudierende anbieten; die Möglichkeit zur Reziprozität bei der Studierendenmobilität bieten; geeignete Unterkünfte resp. Unterstützung bei der Suche derselben anbieten sowie die Potentialentfaltung wie unter Punkt 2.3.2 und 2.3.3 ermöglichen. Für Forschungspartnerschaften können zudem spezifische Kriterien definiert und zwischen Beteiligten ausgehandelt werden.

3.2 Ethische Kriterien

- Academic Freedom Index¹: Mindestens Top 40-50% (z.B. USA, Südafrika oder Serbien) in Afrika mindestens Bottom 20-30% (z.B. Äthiopien, Brasilien).
- Kommunikation: Transparenz, Zugänglichkeit von Informationen, Absenz von Desinformation, Propaganda oder Beeinflussungsversuchen
- Finanzierung bei Partnerschaften im Globalen Süden: Transparenter Umgang betreffend die Verwendung von allfällig erhaltenen Mitteln
- Reziprozität der Interessen: Absenz von einseitigen Interessen wie einseitiger Know-how-Transfer
- Transparenz der Interessen: Klärung der gegenseitigen und spezifischen Interessen, Transparent machen von allfällig divergierenden Interessen
- Verwendung von Daten: Klärung über die Verwendung und die Hoheit über allfällige Daten
- Bei Projekten: Festlegen von konkreten Personen, deren Funktionen und Aufgaben, Finanzierung sowie Terminierung
- Verträge: Sorgfältige institutionelle oder departementsspezifische Vertragsabschlüsse mit Klärung der rechtlichen Grundlagen

3.3 Geopolitische Bezüge

Die PH Luzern orientiert sich an wichtigen und relevanten geopolitischen Aspekten der europäischen hochschulpolitischen Agenda und setzt damit Bezüge zur Einbettung in den europäischen Hochschulraum. Der europäische Hochschulraum bleibt dabei der zentrale internationale Kooperationsraum der PH Luzern.

In Bezug auf aussereuropäische Kooperationsräume orientiert sich die PH Luzern ebenfalls an Priorisierungen der EU. Aktuell hat die EU den Fokus auf den *Balkan und auf Afrika*²³ gelegt. Die PH Luzern verstärkt u.a. deshalb ihr Engagement in Afrika und etabliert neu auch Partnerschaften für die Studierendenmobilität im Balkan auf. In beiden Räumen war und ist sie bereits aktiv und kann auf langjährige Erfahrungen zurückgreifen. Auch ihre Nord-Süd-Partnerschaften wird sie weiter gezielt pflegen (u.a. Afrika, Indien, Nepal, Südkorea)

¹ V-Dem Institute, Friedrich Alexander Universität, Academic Freedom Index 2022

² https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/stronger-europe-world/global-gateway/eu-africa-global-gateway-investment-package_en

³ <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/projects/priorities-2019-2024/a-stronger-europe-in-the-world>